

genug Nahrung und ist gar viel Ueberfluß vorhanden, so daß es nur natürlich erscheinen mag, wenn man den scheuen Vogel in der Nähe von Niederlassungen selten oder gar nicht sieht.

Die *Harpypia* findet sich im ganzen tropischen Amerika, erhebt sich aber nicht auf die Gebirgshöhen, sondern hält sich vorzugsweise in den tieferen Waldregionen auf, und kommt kaum noch in der Höhe von 3—4000 Fuß vor.

Phänologische Beobachtungen aus der Umgebung von Jena.

Von Paul Weßner.

Die ersten Rothkehlchen (*Dand. rub.*) sah ich im Jahre 1886 am 25. und am 26. März. (Die letzten Tage waren warm und sonnig; die höchste Tagestemperatur betrug am 25. + 15° R., am 26. + 17° R.) Am 28. hörte ich an einem Waldrande das erste Rothkehlchen singen. Am 13. Juli traf ich ein junges Rothkehlchen, das erst kürzlich ausgeflogen sein mußte. Am 26. August vernahm ich zum letzten Male seinen Gesang. Am 3. Oktober sah ich das letzte Rothkehlchen. Man will hier auch noch eines am 22. Dezember, also unmittelbar vor dem großen Schneefall, bemerkt haben, doch konnte ich mich nicht selbst davon überzeugen. —

Das Gartenrothschwänzchen (*R. phoenic.*), ein hier sehr häufiges Vögelchen, sah ich zum ersten Male am 9. April; möglich ist es aber, daß sie schon am vorhergehenden Tage dagewesen sind. Am 20. Juni traf ich ausgeflogene Junge, am 30. desselben Monats in einem Mauerloche 3 oder 4 Junge, die am 7. Juli ausgeflogen sind. Sehr häufig bemerkte ich dieses Rothschwänzchen auf Reifighäusen, während es beim Singen sich gern auf die Kopfweiden setzt. Am 6. Oktober waren sie verschwunden; doch versicherten mir mehrere zuverlässige Freunde, noch am 27. ein einzelnes Rothschwänzchen gesehen zu haben.

Nicht minder häufig ist hier das Hausrothschwänzchen (*R. tithys.*). Wenn ich nicht irre, habe ich Ihnen bereits mitgetheilt, daß ich 1885 am 20. Oktober des Morgens bei — 1° R. mehrere Hausrothschwänzchen, wahrscheinlich Junge, auf einer Erle sitzen sah. 1886 kamen sie am 25. März an. Am 22. Juni flogen aus einem Neste in einem Mauerloche die Jungen aus und wurden noch mehrere Tage von den Alten gefüttert. Bald darauf schritten diese zur zweiten Brut, wobei sie dasselbe Nest wieder benutzten, aus dem die Jungen am 26. Juli ausflogen. Die letzten Hausrothschwänzchen habe ich am 14. Oktober gesehen. Ein Freund von mir hat am 24. März vor. Jahres die ersten Hausrothschwänzchen gesehen und das Männchen singen gehört. Ich selbst sah am 30. das erste. Am 1. April zeigten sie sich überall.

Vom Blattmönch (*S. atric.*), der in Gärten und Anlagen, aber auch an den

Saalufer zahlreich seinen schönen Gesang vernehmen läßt, fand ich im Mai 1885 am Saalufer mehrere angefangene Nester, zwei auf *Syringa* vulg. und eins auf *Sambucus nigra*, hörte auch das Männchen oft in der Nähe der Nester singen; doch wurden sie nicht vollendet. Wahrscheinlich waren es „Männchen- oder Singnester“. Im Jahre 1886 beobachtete ich den Plattmönch seit dem 12. April und fand am 6. Mai in einem Garten ein fertiges Nest, aber noch keine Eier darin.

Den Spötter (*H. salic.*) hörte ich am 23. Mai 1886 im botanischen Garten. Ein Pärchen hat in einer hiesigen Gärtnerei gebrütet. Am 21. April sah ich zum ersten Male in dem Jahre den Fitis (*Ph. troch.*), und zwar 10 Stück auf den Wiesen an der Saale, wo sie, besonders bei dem kleinen Sumpfe daselbst, fleißig sangen. Am 23. ds. hörte ich auch einen im Kiefernwalde.

Den Weidenzeisig (*Phyll. rufa*) hörte ich 1886 zuerst am 4. April, zum letzten Male am 30. August. (Nebenbei bemerke ich noch, daß mein Freund Paalhorn einen Weidenlaubvogel bereits 3 Jahre im Gesellschaftskäfig hält, wo derselbe sich sehr wohl befindet und fleißig singt.)

Von der Familie der Rohrsänger habe ich bisher nur 2 Arten zu beobachten Gelegenheit gehabt. Der eine, der Teichrohrsänger (*Acr. arund.*), bewohnt zahlreich die Ufer der Saale, sowie die Eisenbahnausfachtungen. Ich habe sie meist im Schilf gesehen. Mitunter kletterten sie aber auch in einem großen Weidenbusch herum. Beim Singen sträubt das Männchen die Kopffedern, bläst die Kehle weit auf und lugt alle Augenblicke aus seinem Schilfverstecke hervor.

Der andere Rohrsänger, der Sumpfsänger, hielt sich meist im Weidengebüsch auf, und hier trägt er auch, ohne sich selbst sehen zu lassen, seinen Gesang vor. Ein Männchen, dem ich lange zuhörte, flocht in seinen Gesang Locktöne verschiedener Meisen, des Feldsperlings, der Grasmücken, Würger, Grünlinge, Hänflinge, Strophen vom Stieglitz, Plattmönch, der Dorngrasmücke, Amsel und Zippe ein.

Ein Exemplar der Heckenbraunelle (*Acc. mod.*) hat, wie Ihnen bereits mitgeteilt wurde, im Winter 1885/86, wie auch in diesem Jahre 1886/87 hier überwintert. 1886 hat ein Pärchen auf einer Kopfweide in einer Flussbadeanstalt gebrütet, ohne sich durch die Besucher des Bades stören zu lassen, und seine Jungen glücklich ausgebracht.

Das Schwarzkehlchen (*Prat. rub.*) beobachtete ich am 4. April 1886 am Fuße des sog. Forstberges; wahrscheinlich waren die Vögel auf dem Durchzug, denn ich bin ihnen seitdem nicht wieder begegnet. Am 31. März 1887 sah ich die ersten auf den Wiesen, ein Pärchen; das Männchen sang.

Die weißen Bachstelzen zogen 1886 am 20. Oktober weg, doch wurden am 5. Dezember noch zwei an einem Bache gesehen. Am 2. Januar zeigte sich eine am Futterbrett.

Die hier ebenfalls häufige gelbe Bachstelze (*Mot. sulf.*) sah ich 1886 zum ersten Male am 25. Februar. Dann verschwand sie am 27., wahrscheinlich infolge eingetretenen Schneefalls, und kam erst am 8. März wieder und begann sogleich zu singen. Ein Pärchen brütet schon mehrere Jahre hindurch in dem Mauerloche einer an der Saale gelegenen Fabrik. Am 28. Mai traf ich ausgeflogene Junge am Saalufer. Im August und September sieht man beide Bachstelzen mit ihren Jungen sehr zahlreich auf dem stellenweise trockenen Saalwehre. Einzelne gelbe Bachstelzen sah ich 26./10., 25./11., 10., 11., 12. und 29. Dezember. Desgleichen am 17. Januar und am 26. Februar 1887 und von da an fast täglich. Gelegentlich einer Fußtour bemerkte ich, daß die gelbe Bachstelze in der Neustädter Gegend in dem Buntsandsteingebirge, besonders aber bei Renthendorf zahlreicher auftritt, als die weiße Bachstelze. —

Am 6. März 1886 kamen die ersten Feldlerchen (*Al. arv.*) bei schwachem NNO-Winde und wenig Schneefall an. Am 13. hörte ich die erste bei — 4° singen und am 14. sah ich auf einem theilweise schneefreien Felde 20—30 Stück ihrer Nahrung nachgehen, während einzelne hoch oben ihr Lied erschallen ließen. 1887 habe ich die erste Lerche am 5. März gehört. Am 26. Oktober zogen Feldlerchen des Abends das Saalthal aufwärts.

Eine Heidelerche (*L. arb.*) hörte ich noch am 7. Oktober 1887.

Eine Haubenlerche (*Gal. crist.*), welche beim ersten Schneefall in der Stadt erscheint, hörte ich in diesem Jahre zuerst am 6. März beim Saalbahnhof singen.

Die Schwanzmeise (*Acredula caudata*) sah ich schon Anfang September auf dem Striche.

Die Uferschwalbe (*H. riparia*) traf 1887 am 26. April bei OSO-Wind ein. Sie brütete alljährlich zahlreich an den vom Wasser abgerissenen, oft 1½ m hohen, senkrechten Uferwänden der Saale oberhalb des Paradieses, welche aber im Herbst 1886 abgehöcht worden sind. — 1887 brütete sie ebenso zahlreich, aber weiter flußaufwärts.

Der Mauersegler (*C. apus*) zeigte sich am 9. Mai gegen Abend zum ersten Male. Am 17. Juni fand ich in einem Staarkasten 2 junge Segler. Der Kasten war ungefähr 4 m hoch an der Wand eines Fabrikgebäudes befestigt. Seit dem 17. August war keine Thurmschwalbe mehr zu sehen.

In dem schon erwähnten Sumpfe in den Wiesen oberhalb Jena halten sich eine Anzahl droffelgroßer Vögel auf, die ich nun schon 2 Jahre lang beobachtet habe, in vorigem Jahre zuerst am 5. März. Sie sind sehr scheu und fliegen bei der Annäherung sofort ab. Nach der Abbildung in der Monatschrift 1886, Jan., sind es Wachholderdroffeln oder Zeimer (*T. pilaris*). Kürzlich habe ich auch ein Nest auf einer Erle, etwa 3 m unter der Krone in einem Stammausschlage gefunden.

Die Singdrossel (*Turdus musicus*) befand sich 1887 am 26. Oktober, gleichzeitig mit der Feldlerche, auf dem Zuge.

Die Ringdrossel (*Merula torquata*) beobachtete ich ein einziges Mal, am 21. April 1885, auf den Wiesen und zwar in einem Exemplar. Mittels des Fernrohres konnte ich den Vogel sehr genau betrachten und ist dabei jeder Irrthum völlig ausgeschlossen.

Am 7. März 1886 zeigte sich ein einzelner Seidenschwanz am Futterbrett.

Der Staar (*Sturnus vulgaris*) sang im Herbst 1885 zuerst wieder am 26. September an seinem Neste und wurde zum letzten Male am 20. Oktober gesehen. 1886 zeigten sich die ersten am 4. Februar und zwar 4 Stück, vom 13. ab sogar 6 Stück, welche täglich den Futterplatz bei H. Costenoble besuchten. Trotz der heftigen Kälte, welche zu Anfang des März herrschte, und beständigen Schneefalls sind sie nicht weggezogen, sondern sangen schon in der ersten Woche des März, wie im Frühjahr. Am 8. Mai fand ich die ersten Jungen. Am 15. September begannen die Staare wieder an ihren Niststätten zu singen. Am 25. Oktober beobachtete ich die letzten Staare. Doch schon am 2. Januar 1887 zeigten sich 2 Staare am Futterbrett. Am 6. Februar sah ich 6 Staare auf einer hohen Pappel und hörte sie auch singen. Seitdem versammeln sie sich täglich auf dieser und noch einer nahen Pappel. Merkwürdigerweise habe ich nun bemerkt, daß die Staare regelmäßig nach der untergehenden Sonne schauten.

Den Wasserstaar (*C. aqu.*) beobachtete ich einmal, am 13. Dezember 1885, unterhalb eines Saalwehres. Ein Freund hat am 5. Januar ein Pärchen an dem Leutrabach im Mühlthale gesehen und das Männchen singen gehört.

Einzelne Grauammern (*Miliaria europaea*) sah ich im Januar und Februar 1886, oft unter Goldammern. Am 8. Jan. flog ein Vogel des Abends so lange an das helle Fenster, bis er eingelassen wurde. Der Vogel befand sich wahrscheinlich auf dem Durchzuge und wurde durch das helle Licht angezogen. Er ist unten bedeutend heller als auf dem Vogelbilde und im Friderich.

Der Buchfink (*Fringilla coelebs*) begann im Vorjahre am 7. März zu schlagen. Am 10. Mai brütete im Garten ein Pärchen in der Astgabel eines Zwetschenbaumes, am 19. waren die Jungen ausgeflogen und wurden von den Eltern anfangs aus dem Kropfe, dann nur mit Insekten, ungefähr alle 5 Minuten, gefüttert. Am 23. war das Nest bereits leer und wurde auch nicht wieder benutzt. Am 22. Dezember sah ich am Futterbrett außer mehreren Männchen auch ein Weibchen. 1887 schlug der erste Buchfink am 23. Februar. Ende März war der Schlag allgemein.

Der Girlitz (*Serinus hortulanus*), jetzt einer der gemeinsten Vögel, kam 1886 am 7. April an. Am 28. Mai sah ich ausgeflogene Junge.

Der Zeisig (*Chrysomitris spinus*) war im Winter 1887 sehr häufig; nicht

selten sah man Schwärme von 300 Stück auf den Erlen an der Saale. Er traf um die Mitte des November 1887 ein. Ein einzelnes Männchen hörte ich im vorletzten Sommer auf einer Erle singen.

Leinzeifige (*Linaria alborum*) sah ich am 21. November 1885 und am 17. Februar in kleineren Schaaren von ungefähr 15 Stück.

Der Stieglitz (*Carduelis elegans*) fliegt zur Brütezeit häufig in die Wiesen herab, besonders sah ich ihn an Doldengewächsen herumklettern.

Der Kirschfornbeißer (*Coccothraustes vulgaris*) wird das ganze Jahr über einzeln bemerkt.

Der Rußheher (*Nucifraga caryocatactes*) wurde im Winter 1885/86 wiederholt hier erlegt.

Im Winter 1887 habe ich hier auch einzelne Nebelkrähen (*Corvus cornix*) gesehen, so am 2. Januar 2 Stück und am 6. März eine unter einer Schaar Rabenkrähen.

Ein Fischadler (*Pandion haliaëtus*) wurde am 29. September zu Thalbürgel bei Jena erlegt, — in dem Monat bereits der zweite.

Seit dem 28. Mai habe ich wiederholt auf einer größeren Sandinsel den Flußregenpfeifer (*Aegialites minor*) beobachtet.

Am 27. März 1886 wurden die ersten 2 Schnepfen (*Scolopax rusticula*) erlegt.

Am 31. März 1887 wurde mitten im Walde, der da etwas sumpfigen Grund hat, eine Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) erlegt.

Einen Zug Kraniche (*Grus cinerea*) sah ich am 7. März nach Norden ziehen.

Zum Aufsatze: Stören Meisen die Nester anderer Vögel?

Von Ad. Walter.

Herr G. Clodius berichtet in Nr. 1 d. Z. in dem kleinen Aufsatze „Stören Meisen die Nester anderer Vögel?“, daß seit 3 Jahren alljährlich ein Schwanzmeisenpaar im Pfarrgarten sein Nest anlegte, welches aber jedesmal zerstört wurde, ehe es ganz vollendet war. Herr Clodius hatte zuerst Holzheher in Verdacht, da diese im Frühjahr häufig den Garten besuchen, kann sich aber nicht denken, daß diese ein so verstecktes Nest auffinden, besonders da es zweimal in den äußersten herabhängenden Zweigen einer großen Fichte angelegt war, sodaß es allseitig umschlossen wurde. Er glaubt auch, daß die Heher ein unvollendetes Nest nicht zerstören, da es ihnen um den Inhalt zu thun sei, ist vielmehr der Meinung, daß ein Sumpfmeisenpaar, das seit vielen Jahren ein Aftloch in der Nähe der Fichte bewohnt, der Uebelthäter ist u.

Herr Clodius fragt nun, ob schon jemand ähnliche Erfahrungen gemacht hat.

Phänologische Notizen von 1887.

Von P. Wefner.

	Datum, wann zuerst bemerkt	Datum, wann zuletzt bemerkt	Erstes Nest und Eier.	Gesang
1. Staar (<i>Sturn. vulgaris</i> L.)	(2. 1. 87) 6. 2. 87	27. 10. 87		6. 2. 87
2. Gebirgsstelze (<i>Motac. sulfurea</i>)	(17. 1. 87) 26. 2. 87			5. 3. 87
3. Buchfink (<i>Fring. coelebs</i>)	♀ 9. 3. 87			3. 2. 87
4. Zeimer (<i>Turd. pilaris</i>)	5. 3. 87			
5. Stockente (<i>Anas boschas</i>)	5.—7. 3. 87			
6. Feldlerche (<i>Alaud. arvensis</i>)	5. 3. 87			5. 3. 87
7. Bachstelze (<i>Motac. alba</i>)	6. 3. 87	12. 10. 87		6. 3. 87
8. Kranich (<i>Grus cinerea</i>)	7. 3. 87			
9. Rothfchlschen (<i>Dand. rubec.</i>)	16.—28. 3. 87	18. u. 27. 10. 87		
10. Hausrötel (<i>Rutic. tithys</i>)	24.—31. 3. 87	18. 10. 87		1. 4. 87
11. Schwarzfchlschen (<i>Pratine. rubic.</i>)	31. 3. 87			
12. Weidenlaubvogel (<i>Phyll. rufa</i>)	2. 4. 87	17. 10. 87		
13. Plattmönch (<i>Sylv. atricap.</i>)	11. 4. 87		14. 5. 87. (3)	
14. Rauchschwalbe (<i>Hir. rustica</i>)	21. 4. 87 27. 4. 87	2. 10. 87 (20. 10. 87)		
15. Girtlig (<i>Serin. hortulan.</i>)	25. 4. 87			
16. Mauersegler (<i>Cypsel. apus</i>)	27. 4. 87	19. 8. 87		
17. Kuckuk (<i>Cucul. canorus</i>)	28. 4. 87			
18. Mehlschwalbe (<i>Hir. urbic.</i>)	28. 4. 87	16. 9. 87		
19. Uferschwalbe (<i>Hir. riparia</i>)	28. 4. 87			
20. Pirol (<i>Oriolus galbula</i>)	4. 5. 87		27. 5. 87	
21. Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	7. 5. 87			
22. Wiesenralle (<i>Crex pratens.</i>)	10. 5. 87			

Diese Tabelle korrigirt zugleich einige Angaben auf S. 47—49, die durch Druckfehler unrichtig geworden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Weßner P.

Artikel/Article: [Phänologische Beobachtungen aus der Umgebung von Jena. 45-49](#)